

BETEN UNTER DEM KREUZ – GEMEINSAM DAS KREUZ TRAGEN
WORTGOTTESFEIER IN DER FASTENZEIT
„VERRATEN“



Eröffnung

V: Im Namen des Vaters des Sohnes und des Hl. Geistes.

A: Amen

V: Mit Jesus sind wir auf dem Weg.

A: Mit Jesus gehen wir den Weg des Lebens.

Lied: GL 448,1 „Herr gib uns Mut zum Hören“

Gebet

A: Herr Jesus Christus, wir sind zusammengekommen, um Stationen deines Kreuzwegs, deines Leidensweges zu betrachten und um zu überlegen, was sie für unser Leben bedeuten.

Dankbar betrachten wir deine Liebe, die dich zur Bereitschaft geführt hat, Verrat, Elend, Leid und Schmerzen auf dich zu nehmen. Du hast dies getan, um zu zeigen, dass auch wir damit umgehen können. Mit deiner Hilfe kann es uns gelingen, das Leid, das uns begegnet, auszuhalten und nicht davonzulaufen vor den Schmerzen, den Zurückweisungen und Enttäuschungen, mit denen wir immer wieder kämpfen. Zeige uns, was wir selbst beitragen können, damit Leid und Elend aus der Welt verschwinden und sei du unser Vorbild bei allem, was wir denken und tun.

Lesung Mt 26, 47-50

Noch während er redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. Der ihn auslieferte, hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest! Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei begrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn. Jesus erwiderte ihm: Freund, dazu bist du gekommen? Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest.

Zum Nach-Denken

Jesus hatte am Ölberg Blut geschwitzt, er wollte seinem Leiden entgehen. Doch dann hat er seinen Weg angenommen, der beginnt mit Verrat durch einen Freund, einer Person, der er vertraut.

Auch wir kennen alle Situationen, denen wir gerne aus dem Weg gehen möchten: Krankheiten, Enttäuschungen, Schwierigkeiten. Auch wir mussten schon Träume begraben, Hoffnungen aufgeben, uns von gesteckten Zielen verabschieden ...

Wir wissen oft nicht, wie wir damit umgehen können, doch die Augen davor zu verschließen, kostet noch mehr Kraft.

Jesus hat sein Kreuz angenommen und ist damit seinen Weg gegangen.

Gebet

A: Herr Jesus Christus, immer wieder sträube ich anzunehmen, was ich nicht ändern kann. Du zeigst, dass es auch anders geht. Die Last, die dir auf die Schultern gelegt wird, nimmst du an und trägst sie mit der Kraft der Liebe. Gib mir von deiner Liebe, damit ich meine Last im Vertrauen auf ein gutes Ende tragen kann und in den dunklen Phasen meines Lebens einen Weg finden kann.

Schola: Psalm 62 (aus dem Grazer Psalter)

Lesung Joh 19, 1-7

Da nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an und traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! und schlugen ihm ins Gesicht. Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Als ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrien sie: Kreuzige! Kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz muss er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Zum Nach-Denken

Jesus wird eine Krone aus Dornen auf den Kopf gedrückt. Die vielen Spitzen verursachen tiefe Wunden. Wir alle kennen die Redewendung: „Worte wie Nadelstiche!“ Dauernde Sticheleien, gedankenloses oder boshaftes Gerede verletzen wie Stiche von Dornen. Oft verheilen solche Wunden nicht, sondern brechen immer wieder auf.

Dann wird Jesus von der Volksmenge, für die er so viel Gutes gewirkt hat, von denen er so viele geheilt und gesegnet hat, verraten und zum Tod verurteilt.

Und Pilatus, ganz und gar auf seine Macht bedacht, will nichts mehr von ihm wissen. Für ihn ist Jesus erledigt.

Auch wir sprechen immer wieder gedankenlos über andere Menschen. Wir verraten vielleicht sogar manchmal unsere Freunde und Bekannten, wenn wir glauben, dass die Gesellschaft sie ablehnt, dass sie nicht mehr in unser Denkschema passen. Wir verraten aber auch uns selbst. Wie oft rede ich abfällig über mich, weil ich nicht mehr die Person bin, die ich einmal war! Weil es mir nicht gelungen ist, meine Träume, meine Ziele zu verwirklichen! Statt mich anzunehmen, vergleiche ich mich ständig mit anderen und möchte lieber so sein wie diese.

Jesus passt nicht in das Denkschema seiner Zeit. Er wird verraten und zu Unrecht verurteilt, bleibt aber er selbst.

Gebet

A.: Herr Jesus Christus, du nimmst alle Menschen an, wie sie sind, auch mich mit meinen Fehlern und Schwächen, meinem Scheitern, meinen verpassten Chancen und aufgegebenen Träumen, meinen vorschnellen Ururteilen. Wandle mich durch deine Liebe und mach mich bereit, auf das Gute, das in jedem Menschen vorhanden ist, zu schauen. Amen.

Lied GL 440, 1, 2 u. 3 „Hilf, Herr meines Lebens“

Fürbitten

V: Lebendiger Gott, wir bitten dich:

- Hilf uns, dass wir nie den Mut in allen Höhen und Tiefen unseres eigenen Lebens-Weg verlieren
- Hilf uns, dass wir uns selbst und unseren Mitmenschen treu bleiben können.
- Hilf uns bei all unseren Anliegen dir wir jetzt ausgesprochen oder im Stillen vor dich bringen

V: Gemeinsam beten wir nun das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

A: Vater Unser, ...

Schlussgebet u. Segen

V: Herr Jesus Christus, gemeinsam haben wir hier gebetet.

Dein Leid trägt unser Leid mit; dein Leben und das Kreuz, an dem du gestorben bist, sind das, woran wir uns immer wieder aufrichten können.

Dein Kreuz segne uns -heute und alle Tage unseres Lebens.

BETEN UNTER DEM KREUZ – GEMEINSAM DAS KREUZ TRAGEN
WORTGOTTESFEIER IN DER FASTENZEIT
„BLOßGESTELLT“



Eröffnung

V: Im Namen des Vaters des Sohnes und des Hl. Geistes.

A: Amen

V: Mit Jesus sind wir auf dem Weg.

A: Mit Jesus gehen wir den Weg des Lebens.

Lied: GL 448,1 „Herr gib uns Mut zum Hören“

Gebet

A: Herr Jesus Christus, wir sind zusammengekommen, um Stationen deines Kreuzwegs, deines Leidensweges zu betrachten.

Jesus, du hast auf der Welt viel Leid erfahren. Wir Menschen entwickeln immer viel Fantasie, einander Leid anzutun. Wir wollen nachdenken über das Leid, das sich Menschen in unserer nächsten Umgebung antun und über das Leid, das wir selbst verursachen. Hilf uns, dieses Leid zu sehen, zu bekämpfen, trotz dieses Leids zu leben. Wer auf dich schaut, wer dir nachfolgt, wird auch durch das Leid Leben erfahren. Hilf uns zu dieser Lebenserfahrung und zeige uns, was wir selbst beitragen können, damit das Leid aus der Welt verschwindet, und sei du unser Vorbild bei allem, was wir denken und tun.

Lesung Mt 27, 35-38

Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen.

Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn dort.

Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden.

Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links.

Zum Nach-Denken

Was hier geschieht, spricht jeglicher Menschenwürde Hohn: Jesus wird seiner Kleider beraubt und entblößt am Kreuz zur Schau gestellt. Der letzte Rest an Intimsphäre ist ihm genommen worden. Bis auf die nackte, geschundene Haut ist er dem Hohn und Spott anderer ausgeliefert. Neben brutalen gibt es ganz subtile Möglichkeiten, jemanden bloßzustellen. Scheinbar harmlose Fragen oder ständige boshafte Bemerkungen können jemanden so weit bringen, dass er sich zu etwas hinreißen lässt, was ihn erst recht wieder Gelächter und Spott aussetzt. Die Intimsphäre anderer verletzen aber auch neugierige Blicke, gedankenlose Handgriffe und unangebrachte Bevormundung.– Jesus wird öffentlich bloßgestellt. Er kann sich nicht zur Wehr setzen. Niemand fordert eine menschenwürdige Behandlung für ihn ein.

Gebet

A: Herr Jesus Christus, schutzlos bist du Willkür und Bosheit ausgeliefert. Schenke uns ein gutes Empfinden für die Schutzbedürftigkeit anderer Menschen und für deren Würde, denn wir alle sind dein Abbild, sind deine Töchter und Söhne. Gib uns den Mut, Unrecht beim Namen zu nennen und dafür einzustehen.

Wenn wir selbst bloßgestellt werden und uns nicht wehren können, dann mache andere bereit, für uns einzutreten.

Psalm 31 (aus dem Grazer Psalter)



Lesung Mt 27,39-44

Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, rette dich selbst und steig herab vom Kreuz!

Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohenpriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagten:

Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist doch der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.

Er hat auf Gott vertraut, der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden.

Zum Nach-Denken

„Herabwürdigen, aussondern, anschwärzen, beleidigen, beschämen, bloßstellen, degradieren, demütigen, entwerten, entwürdigen, lästern, schlechtmachen, verletzen, verleumden, verunglimpfen, lächerlich machen, öffentlich angreifen, blamieren, brüskieren, erniedrigen, kompromittieren, kränken, schmähen, verwunden, verlachen, anpöbeln, entheiligen, mobben, herabwürdigen, verbittern, verstimmen, wehtun, verunstalten, ausliefern, anprangern, desavouieren, kompromittieren, zum Gespött machen ...“

Nur eine Auswahl an Begriffen, die unsere Sprache kennt, um das Bloßstellen oder das Verhöhnwerden zu beschreiben.

Einen Menschen zur Schau stellen, nimmt ihm seine letzte Würde.

Wenn wir jemanden bloßstellen oder verbal angreifen, empfinden wir das oft nur als Spaß.

Wenn wir selbst davon betroffen sind, wenn wir selbst beleidigt, verspottet, gedemütigt oder gemobbt werden, spüren wir: Es ist zutiefst verletzende Quälerei.

Gebet

A.: Jesus, das Leid der Menschen lässt dich nicht gleichgültig. Du erfährst es am eigenen Leib. Am eigenen Leib spürst du auch die Bosheit, zu der Menschen fähig sind. Wenn Menschen einander Leid zufügen, leidest du mit, und wenn sie leiden, trägst du das Leid mit. Lass mich mehr und mehr für die anderen da sein, wandle mich durch deine Liebe und mach mich bereit, auf das Gute zu schauen, das in jedem Menschen vorhanden ist. Amen.

Lied GL 440, 2 u. 3 „Hilf, Herr meines Lebens“

Fürbitten

V: Lebendiger Gott, wir bitten dich:

- Hilf allen, die entwürdigend behandelt werden, denen Leid und Unrecht zugefügt wird.
- Hilf uns, dass wir die Kraft finden verzeihen zu können, wenn wir selbst gedemütigt werden.
- Hilf uns, dass wir immer wieder trösten und aufrichten können.
- Hilf uns bei all unseren Anliegen, die wir jetzt im Stillen vor dich bringen

V: Gemeinsam beten wir nun das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

A: Vater Unser, ...

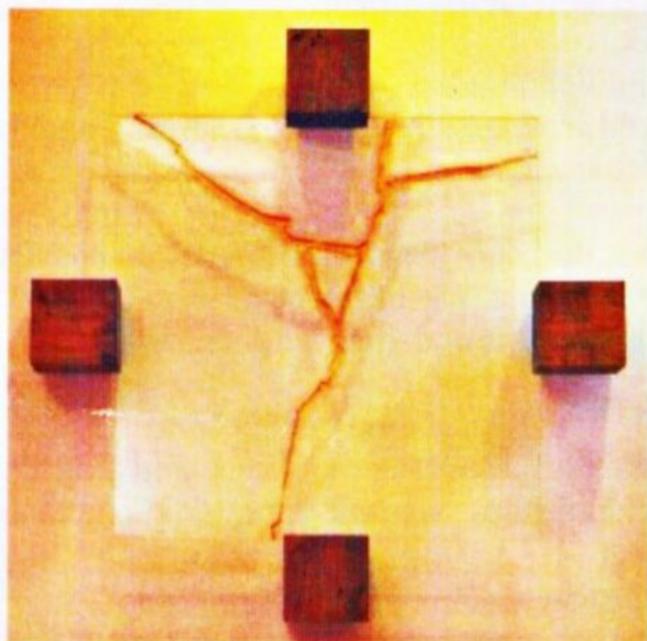
Schlussgebet u. Segen

V: Herr Jesus Christus, gemeinsam haben wir hier gebetet.

Dein Leid trägt unser Leid mit; dein Leben und das Kreuz, an dem du gestorben bist, sind das, woran wir uns immer wieder aufrichten können.

Dein Kreuz segne uns – heute und alle Tage unseres Lebens.

**BETEN UNTER DEM! KREUZ – GEMEINSAM DAS KREUZ TRAGEN
WORTGOTTESFEIER IN DER FASTENZEIT
„ZERBROCHEN“**



Eröffnung:

V: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

A: Amen

V: Mit Jesus sind wir auf dem Weg.

A: Mit Jesus gehen wir den Weg des Lebens.

Lied: GL 437/1 Meine engen Grenzen

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die Welt erlöst.

V: Jesus, niedergestreckt auf dem Weg nach Golgota.

Ein Wurm und kein Mensch mehr.

Hass und Gewalt,

Terror, Krieg und Völkermord –

„Die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand und der ganze Mond wurde wie Blut“ Offb 6, 12

V: Gepriesen seist du, Herr Jesus Christus, der du das Kreuz der Wehrlosen getragen hast. Wir bitten dich:

A: Erbarme dich über uns und über die ganze Welt.

Lesung: Joh. 19/ 16b-18

V: Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, was auf Hebräisch Golgota heißt.

Gedanken: Zerbrochen

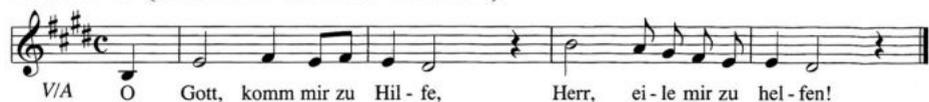
Gebet:

Gott, was um mich her – mit mir – geschieht, ich sehe keinen Sinn darin. Warum muss ich gerade hier an diesem Platz im Leben sein? Gedanken bewegen sich im Nebel. Meine Blicke tasten. Ich seh nicht bis zu dir.

Mein Herz! Mit Bitternis ist es gefüllt. Worte, meine Gebete, so ist es mir, prallen ab von deinem Thron – fallen ins leere. Mein Hoffen ist verloren! Ich gehe verloren! Gott, wie hältst du das aus? Meine Wirklichkeit deckst du mit Schweigen zu.

In meiner Seele ist tiefes Erschrecken. Sie schreit – kämpft – lauscht – dem Morgen entgegen. Wo bist du?

Psalm 40 (aus dem Grazer Psalter)



Gebet:

Guter Gott, wir alle sind manchmal verzweifelt, es ist etwas in uns zerbrochen, wir fragen uns: wie soll es weitergehen – wir verlieren den Mut. Du willst uns zeigen, dass wir nicht alleine sind und nicht alles alleine tragen müssen.

Lesung: Jes. 42, 1-4

Lied: GL 365

Gebet:

Spuren im Sand

Ich träumte eines Nachts: ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn. Und es entstand vor meine Augen, Streiflichtern gleich, mein Leben.

Nachdem das letzte Bild an uns vorbeigeglitten war, sah ich zurück und stellte fest, dass in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur zu sehen war.

Das verwirrte mich sehr, und ich wandte mich an den Herrn: „Als ich dir damals, alles was ich hatte, übergab, um dir zu folgen, das sagtest du, du würdest immer bei mir sein. Warum hast du mich verlassen, als ich dich so verzweifelt brauchte?“

Der Herr nahm meine Hand: „Geliebtes Kind, nie ließ ich dich allen, schon gar nicht in Zeiten der Angst und Not. Wo du nur ein paar Spuren im Sand erkennst, sei ganz gewiss: ICH HABE DICH GETRAGEN.“

Fürbitten:

Gütige Gott, wir wollen unsere Bitten vor dich bringen:

Jeder frei formulieren

Um all das bitten wir dich....

V: wir wollen nun das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat, beten:

Vater unser.....

Schlussgebet und Segen:

Herr, durch dein Leid fühlen wir uns in unserem Leid getragen und dir nahe. Hilf uns, die Scherben, die in unserem Leben entstehen, wieder zu Neuem und Schönem zusammenzusetzen.

Du leidender Jesus, segne uns und unsere Lieben, alle Tage unseres Lebens

BETEN UNTER DEM KREUZ – GEMEINSAM DAS KREUZ TRAGEN
WORTGOTTESFEIER IN DER FASTENZEIT
„ERSCHÖPFT“



*Simon von Cyrene wird gezwungen
Christum das Kreuz tragen zu helfen.*

Vierter Mittwoch mit Bildern unseres Kreuzwegs und dem „Grazer Psalter“

V: Im Namen des Vaters des Sohnes und des Hl. Geistes.

A: Amen

V: Wir wollen darauf vertrauen, dass wir mit Gott auf dem Weg sind.

Lied: GL 94/1, 2 „Bleib bei uns, Herr“

V: Herr Jesus Christus, Simon von Kyrene steht heute als Sinnbild für Deine und unsere Erschöpfung, die Ursachen und mögliche Auswege. Das Leben von uns ist voll an Mühe und Anstrengung, an Sorgen und Erschöpfung. Nicht nur die Arbeit erschöpft, sondern auch Sinnverlust, Ausgrenzung, Angriffe, Bosheit, Hoffnungslosigkeit, das

alltägliche Einerlei, erfolglose Versuche, etwas zu tun oder zu bewegen. Auch erschöpft sich unser Interesse an Dingen, die sich ständig wiederholen, deren Wert wir nicht schätzen oder deren Sinn wir nicht einsehen.

Gottfried Benn spitzt das in einem Gedicht provokant zu:

*Eure Etüden,
Arpeggios, Dankchoral
sind zum Ermüden
und bleiben lokal.*

*Das Krächzen der Raben
ist auch ein Stück –
„dumm sein und Arbeit haben:
das ist das Glück“.*

*Das Sakramentale –
schön, wer es hört und sieht,
doch Hunde, Schakale
die haben auch ihr Lied.*

*Ach, eine Fanfare,
doch nicht aus Menschen Mund,
daß ich erfahre,
wo aller Töne Grund.*

Zum Nachdenken

Der Text mag zynisch wirken oder verstören, er spricht jedoch wesentliche Punkte an:

Ohne die „Fanfare von aller Töne Grund“ bleiben unsere Bemühungen ermüdend und lokal. Warum aber gerade Fanfare: Sie signalisiert „Hier geht es um etwas Besonderes!“

„Arbeit haben, das ist das Glück“: Ist Arbeit denn nicht wichtig? Doch: lebenswichtig, aber auch ermüdend, aushöhlend, abstumpfend. Und seine Situation nicht reflektieren: Benn nennt es „Dumm sein“.

Das Sakramentale: Bleibt es bloß Ritus, abgespulte Vorführung, der man nur zusieht und zuhört und nicht mit-lebt, so bleibt es Getöne, wie es anderswo auch erklingt.

Der Pfarrersohn Benn wünscht sich gleichsam eine göttliche Fanfare, die uns erinnert, worum es wirklich geht, was der Grund aller Dinge und der Liturgie ist. Lassen wir unser Leben nicht ermüdende Etüde, sondern ermunternde Fanfare werden.

V: Lesung aus dem Evangelium nach Markus

Da ergriff ihn Furcht und Angst, und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Und er ging zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Simon, du schläfst? Konntest du

nicht einmal eine Stunde wach bleiben? Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Und er ging wieder weg und betete mit den gleichen Worten. Als er zurückkam, fand er sie wieder schlafend, denn die Augen waren ihnen zugefallen; und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.

Kantor: Psalm 130 aus dem „Grazer Psalter“



A: Gebet

Jesus, um allen Menschen den Weg auf Ostern hin zu öffnen, hast Du Versuchung und Angst bewusst durchgemacht und uns so ermutigt, bei Dir Trost zu suchen und deine Worte der Hingabe und des Festhaltens am Willen des Vaters zu wiederholen. Worte, die in Getsemani die Rettung der Welt bereitet haben. Lass die Welt die Macht Deiner umfassenden Liebe erkennen: Der Liebe, die darin besteht, dass einer sein Leben für die Menschheit hingibt.

V: Im Zustand der Ermüdung brauchen wir Hilfe. Menschen, die wie Simon von Kyrene helfen, das Kreuz zu tragen. Manchmal hilft schon ein guter Rat, Zuspruch oder auch die Anwesenheit eines nahestehenden Menschen. Nicht allen ist es jedoch gegeben, das zu erfahren. Die Problematik ist uralte. Auch in den Psalmen finden sich einschlägige Hilferufe. So erträumt sich der Psalmist im **Psalm 55** eine Lösung durch Flucht in die Wüste:

V/A: Kehrvers A13

- A:** - Vernimm, o Gott, mein Beten; verbirg dich nicht vor meinem Flehen
- Achte auf mich und erhöre mich! Unstet schweife ich umher und klage.
- Das Geschrei der Feinde macht mich verstört; mir ist angst, weil mich
die Frevler bedrängen.
- Furcht und Zittern erfassten mich; ich schauderte vor Entsetzen.

Kehrvers

- A:** - Da dachte ich: «Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe.»
- Weit fort möchte ich fliehen, die Nacht verbringen in der Wüste.
 - An einen sicheren Ort möchte ich eilen vor dem Wetter, vor dem tobenden Sturm.
 - Wirf deine Sorge auf den Herrn, er wird dich erhalten! Niemals lässt er den Gerechten wanken.

Kehrvers

Gebet

A: Herr Jesus Christus, Paulus schreibt im 2. Brief an die Korinther: „Darum werden wir nicht müde; wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben wird, der innere wird Tag für Tag erneuert.“ Er weiß um die Angst vor morgen und die Versuchung, die Augen davor zu verschließen. Aber gerade deshalb sagt er sich selbst und uns zu, dass es einen Ausweg gibt. Jetzt stehen wir noch vor einem Berg, der Blick darauf macht uns müde und mutlos. Wir können aber nicht davor stehen bleiben, wir können auch nicht drum herum gehen. Wir kommen wahrscheinlich nur mit äußerster Mühe darüber, also warten wir angesichts des Problems gerne ab. Doch der Glaube an Dich gibt uns neuen Mut. Du hast uns am Kreuz und mit der Auferstehung die Hoffnung gegeben, dass wir mit Deiner Hilfe die Berge überwinden können. Du stehst gleichsam auf der anderen Seite und hilfst uns herüber. Die ersehnte Herrlichkeit erwartet uns da; und das bedeutet Freude, Entlastung, Lebenskraft und ein Ziel.

Lied: GL 100 „Der Lärm verebbt“

Fürbitten

V: Jesus hat uns ein Gebet hinterlassen, das wir gemeinsam sprechen wollen:

A: Vater unser, ...

Segen

BETEN UNTER DEM KREUZ – GEMEINSAM DAS KREUZ TRAGEN
WORTGOTTESFEIER IN DER FASTENZEIT
„VERLASSEN“



Eröffnung

V: Im Namen des Vaters des Sohnes und des Hl. Geistes.

A: Amen

V: Mit Jesus sind wir auf dem Weg.

A: Mit Jesus gehen wir den Weg des Lebens.

Lied: GL 448,4 „Herr gib uns Mut zum Glauben“

Herr gib uns Mut zum Glauben, an dich, den einen Herrn.

Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

Gebet

Herr Jesus Christus, um allen Menschen den Weg auf Ostern hin zu öffnen, hast du Versuchung und Angst durchgemacht und hast uns so gelehrt, bei dir Trost zu suchen. Durch deine Hingabe und dem Festhalten am Willen des Vaters hast du der Welt Rettung gebracht.

Lesung Mk 14,32-36

Sie kamen zu einem Grundstück, das Getsemani heißt, und er sagte zu seinen Jüngern: Setzt euch hier, während ich bete! Und er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Da ergriff ihn Furcht und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wacht! Und er ging ein Stück weiter, warf sich auf die Erde nieder und betete, dass die Stunde, wenn möglich, an ihm vorübergehe. Er sprach: Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst soll geschehen.

Psalm 22 (aus dem Grazer Psalter)



Zum Nach-Denken

„Die Stunde ist da“, die von Anbeginn vorausgeahnte, den Jüngern angekündigte Stunde, die keiner anderen gleicht. Und plötzlich fürchte sich Jesus vor jener Stunde.

Aber da, in äußerster Angst, sucht Jesus im Gebet Trost beim Vater. An jenem Abend in Getsemani wird ein zermürender Kampf Mann gegen Mann ausgefochten, der so hart ist, dass sich auf dem Angesicht Jesu der Schweiß in Blut verwandelt.

Zwei Willenskräfte stehen für einen Augenblick einander gegenüber, um dann in eine von Jesus schon angekündigte Hingabe der Liebe einzumünden: "Die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater aufgetragen hat" – Nimm diesen Kelch von mir!

Aber nicht, was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.

Lied: GL 448,4 „Herr gib uns Mut zum Glauben“

Herr gib uns Mut zum Glauben, an dich, den einen Herrn. Wir danken dir; denn du bist uns nicht fern.

Zum Nach-Denken (Aktion Abschied nehmen)

Ein Mensch in der Trauersituation steht hilflos vor Gott. Er bittet um Erbarmen und hofft auf Gottes Nähe, Trost und Hilfe.

Gebet: All meine Hoffnung ruht auf dir!

(abwechselnd lesen)

Nach deiner Nähe, großer Gott, sehne ich mich in meinem Schmerz.
Ich bitte dich, dass du mich hältst wie jeden Menschen, der dich ruft.
Leer ist meine Seele, /

nur schreien kann sie noch nach dir.

So halte mich und lass nicht zu, dass ich auch dich verlier.

Liegt da ein Weg vor mir? /

Ich seh' ihn nicht! Ich kann ihn nicht alleine geh'n!

So führe mich und stütze mich,
zeig mir ein Ziel;/

und wenn ich falle, trage mich. Erbarmend öffne Zukunft mir,/
obwohl von Jugend an ich immer wieder dich vergaß und irrend
eigene Wege ging -
vergib./

Einsam stehe ich vor dir, elend, gebeugt ist mein Körper vor Leid und Schmerz;

Kummer und Trauer raubten die Sinne mir.

Ich kann nicht mehr! /

Doch weiß ich wohl, dass du mich siehst und in die Enge meines
Herzens dein Erbarmen wirfst./

gemeinsam:

All meine Hoffnung ruht auf dir.

Mein großer Gott, lass du nicht zu, dass ich auch dich verlier.

Fürbitten

V: Treuer Gott, wir bitten dich:

- Steh allen schwer Kranken und Leidenden bei. Nimm sie an der Hand und trockne ihre Tränen.
- Steh allen Begleitern und Priestern bei, die Sterbende begleiten. Gib ihnen die rechten Worte zur rechten Zeit in den Mund.
- Steh den Angehörigen, Freunden und Bekannten bei, die eine liebe Person verloren haben. Lass sie erkennen, dass der Verstorbene bei dir ein Leben in Fülle hat.

V: Gemeinsam beten wir nun, wie Jesus und gelehrt hat:

A: Vater Unser, ...

Schlussgebet und Segen

V: Jesus Christus, im Garten am Ölberg, allein, vor dem Vater, hast du das Festhalten an seinem Willen erneuert.

Wir haben heute mit dir gebetet und versucht, mit dir zu wachen.

Du hast uns gelehrt, dass wir auch in der Stunde unseres Todes nicht allein sind. Meine Zeit ist in Gottes Hand.

Dein Kreuz segne uns – heute und alle Tage.

Amen.